

Hieracium Pilosella L. subsp. *minutissimum* Zahn, nov. subsp.¹⁾

Scapus 1, 4—10 cm altus, tenuissimus, interdum furcatus. Folia parva, oblonga, subobtusata vel oblongo-lanceolata acutiuscula, viridia. Involucrum 5—6 mm longum ovatum; squamae subangustae obscurae late subviridi-marginatae. Pili in involucrio nulli vel interdum sparsi diluti, 0.5 mm, in caule praecipue basin versus dispersi, 1 mm, in foliis marginem versus dispersi subsetosi, 2—3 mm longi, vel interdum in tota parte superiore subnumerosi. Glandulae minutae, in involucrio scapoque subnumerosae, usque ad basin dispersae. Flocci in involucrio modice numerosi, squamae in margine effloccosae, caulis cano-tomentosus, folia subtus pariter ac stolones albo-tomentosa. Flores apicem versus rubro-substriati. Stolones subelongati subfiliformes. Gregi *minuticeps* N. P. inserendum.

Insel Cherso: zwischen Murtovník und Stari stan (Ginzberger und Janchen).

VORTRÄGE.

Aus der Geschichte der Alpenflora.

Vortrag, gehalten von Dr. A. v. HAYEK am 12. März 1908.

Der Vortragende besprach unter gleichzeitiger Vorführung eines reichen Herbar-materiales den Werdegang der heutigen Flora unserer Alpenländer, wie er sich auf Grund der pflanzengeographischen und florensgeschichtlichen Forschungen der letzten Dezennien darstellt.

Im Tertiär bewohnte das Gebiet der heutigen Alpen eine subtropische Flora, aus der sich nach der Hebung der Alpen die erste Hochgebirgsflora entwickelte. In der Eiszeit wurde diese bis auf wenige Reste aus den Alpen verdrängt und gelangte in die vorgelagerten Ebenen, wo sie Gelegenheit hatte, sich mit den ebenfalls dorthin gelangten Arten der Arktis und der benachbarten Hochgebirge zu mischen. Nach der Eiszeit wanderte diese bereicherte Flora wieder in die Alpen ein, doch gelangten auf diesem Wege auch alpine Arten in die Arktis und die benachbarten Gebirge (Pyrenäen, Karpaten, Dinarische Alpen). In den Interglacialzeiten bewohnte die Alpen eine mehr wärmeliebende Flora als heute (*Rhododendron ponticum*) und auch nach der letzten Eiszeit folgte noch eine Periode mit wärmeren und trockeneren Sommern als heute (xerotherme Periode), in der zahlreiche Arten südlichen und östlichen Ursprungs in die Alpen einwanderten, von welchen sich noch zahlreiche Relikte erhalten haben.

¹⁾ Von Prof. K. H. Zahn bestimmt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Hayek August von

Artikel/Article: [Vorträge. Aus der Geschichte der Alpenflora. 100](#)